

Der Charme *alter Mauern*

Die Liebe zu alten Häusern kann etwas durchaus Verbindendes haben. Für Carmen und Joachim Goedecke aus dem Breisgau gehört sie zum Fundament ihres gemeinsamen Lebens.

Text: Kirsten Sonntag • Fotos: Silvia und Roland Hämmerle



GROSSES BILD: Der Garten wurde nach dem gleichen Prinzip wie das Haus gestaltet: Die Goedeckes nahmen bestehende Strukturen auf und „kultivierten“ sie. So folgt die Bruchsteinmauer dem natürlichen Geländespung. **GANZ OBEN:** Die Natur liefert die schönsten jahreszeitlichen Dekorationen. **OBEN LINKS:** Carmen und Joachim Goedecke lieben alte Häuser. Bei der Renovierung gingen sie mit viel Respekt vor den alten Mauern und ihrer Geschichte vor. **OBEN RECHTS:** Die Zehntscheune stammt aus dem Jahr 1780, als Sexau zu Vorderösterreich gehörte. **HINTERGRUNDBILDER OBEN UND UNTEN:** Dass die Scheune als Heuspeicher samt Stallungen früher das Herzstück eines Bauernhofes war, kann man noch heute sehen.





GROSSES BILD: Der moderne Stil der Küche steht in reizvollem Kontrast zu der alten Bruchsteinmauer. Das einstige Heulager wurde zur Galerie umfunktioniert.

UNTEN RECHTS: Dank der verglasten Zwischenräume des Fachwerks liegt der Essplatz in der Morgensonne.

Über 150 Gäste, drei Kutschen, Jazzband – für Carmen und Joachim Goedecke war es keine Frage, dass sie den schönsten Tag in ihrem Leben auf ihrem traumhaften Hof verbringen würden. „Wir beide lieben alte Häuser und haben uns praktisch über die alten Eichenbalken kennen gelernt“, berichtet Carmen mit einem Lächeln. „Schon bevor ich Joachim kennen lernte, habe ich eine alte Hofreite aus dem Jahr 1680 in Hessen bewohnt.“ 1998 stand dann die alte Zehntscheune in Sexau, nur wenige Kilometer nördlich von Freiburg, zum Verkauf. Joachim, der

aus dem Ort stammt, kannte das Gebäude schon lange. Der Besitzer hatte seine Landwirtschaft aufgegeben und suchte neue Bewohner für das Anwesen. „Ich war begeistert von der Scheune – auch wenn es viel zu tun gab, um sie zu Wohnraum umzubauen“, gesteht Joachim. Als typische Schwarzwaldscheune hat das Gebäude im Süden einen Sandstein- und im Norden einen Fachwerkgiebel. Ost- und Westseite bestehen aus Holzelementen. Das Haus erstreckt sich heute über vier Etagen und ist offen gestaltet – früher stapelte sich das Heu hier bis unters Dach. Beim Umbau war ▶



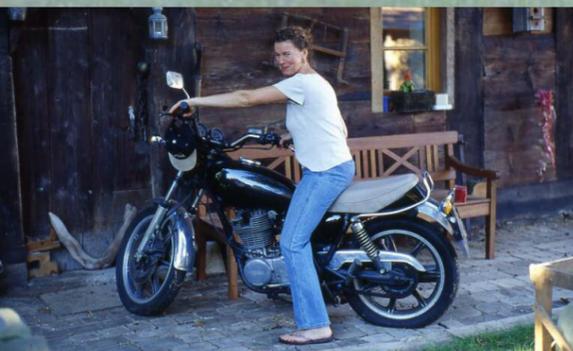
GROSSES BILD: Unter dem rustikalen Deckenbalk entstand eine behagliche Sitzzecke mit geräumigem Polstersofa. Als die Goedeckes die Scheune 1998 kauften, hingen hier meterlange Spinnweben von den Decken – doch das konnte sie nicht abschrecken.

dem Paar der Respekt vor dem Alten besonders wichtig. Alles sollte möglichst so erhalten bleiben, wie es war. Nicht die Funktion des zukünftigen Raumes war entscheidend, sondern die vorhandene Struktur gab den Ton an. So ergab sich der sehr offene Grundriss mehr oder weniger automatisch und die imposante Geräumigkeit der Scheune kann ihre ganze Wirkung entfalten. Die Unterteilung in viele kleine Zimmer hätte das Raumgefühl der alten Zehntscheune zerstört. Neben dem Bad, dem WC und dem Hauswirtschaftsraum gibt es deshalb nur wenige geschlossene Bereiche. Trotz

aller Tradition bewohnen die Goedeckes jedoch keineswegs ein Museum. Mit modernen Möbeln stellen sie einen Kontrast zu den alten Mauern her. Auch die Küche wurde mit einer Thekeninsel und einem geräumigen Essbereich bewusst modern gestaltet. Hier fungiert die alte, raumhohe Bruchsteinwand, die eine beeindruckende Dicke von 70 Zentimetern aufweist, als außergewöhnliches Stilelement. Sie wurde weder von innen noch von außen isoliert oder gestrichen, sondern wirkt durch die grob behauenen Sandsteine auf rustikale Weise. Durch die Festverglasung zwischen dem ▶

COUNTRY HOMES

GROSSES BILD: Die alte Zehntscheune bekam von den Goedeckes ein neues Leben geschenkt. **UNTEN LINKS:** Carmen Goedecke liebt nicht nur alte Häuser, sondern auch ihre betagte Maschine. **UNTEN RECHTS:** Dekorationen aus Naturmaterialien sind immer schöne Blickfänge.



Fachwerkgebälk entstand ein sonnendurchflutetes Esszimmer. Das originale Tor blieb erhalten, dahinter befindet sich eine zweiflügelige Eingangstür. Gäste kommen oft und gerne hierher aufs Land und trennen sich in der Regel nur schweren Herzens von der Zehntscheune und den Goedeckes. Doch nicht nur zweibeinige Freunde finden den Weg in die Scheune. Die Fledermaus-Dynastie, die schon den ursprünglichen Stadel bewohnte, besteht bis heute fort. So kann es schon einmal passieren, dass Carmen und Joachim des Nachts tierischen Besuch bekommen. ◆